

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

4.8.1797 (Nr. 93)

Carlbrüher

Freytags

17



Zeitung

den 4 August.

97.

Mit Hochfürstlich • Marckgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio,

Wien vom 23 July. Ein Amtsbericht des Gen. Hanoncourt aus Oligallzien meldet, daß das Korps der ausgewanderten Polen den 28ten Juny von den kaiserl. Truppen gänzlich geschlagen worden sey. Ein anderer Haufen Pohlen, der zu eben der Zeit in das russische Gebiet einfiel, hat ein gleiches Schicksal gehabt. — Der in Olmütz mit seiner Familie gefangen sitzende Pasafette, hat bey des Kaisers Majestät durch medicienische Attestate, seine wankende Gesundheitsumstände dargethan, und um die Erlaubniß, sich eines Bades in Mähren bedienen zu dürfen, ange sucht, über welchen Umstand Se. Maj. dem Staatsminister ein Gutachten abgefordert haben.

Brüssel, vom 25 July. Man schreibt von Lille, daß der östreichische Bevollmächtigte daselbst angekommen ist und bereits mehrere Conferenzen mit Lord Malmeßbury gehabt hat. Er wird dem Congref nicht beywohnen, sondern vermuthlich nur den Lord von allem unterrichten, was zu Montebello vorgegangen ist. Uebrigens hofft man einen nahen glücklichen Ausgang der Unterhandlungen zu Lille.

Nürnberg, vom 26 July. Die in verschiedenen öffentlichen Blättern enthaltenen Nachrichten von der hiesigen Kasernengeschichte müssen dahin berichtigt werden. Unsere Kaserne ist von den Preussen eigentlich nicht besetzt worden. Als die hiesigen Soldaten von da den 6ten July waren vertrieben worden, stellten die Preussen anfangs vor dem Kasernenhor einige Wachtposten, welche aber einige Tage darnach von da abzogen. Die von den hiesigen Soldaten abgelegten Gewehre blieben mehrere Tage in der Kaserne liegen, bis endlich die Preussen selbst dieselben bis an das Besirnerhor fahren ließen, wo sie von Selten Nürnbergs, nach manchen vorhergegangenen Streitigkeiten, in Empfang genommen wurden. Dermalen befindet sich in besagter Kaserne

das hiesige Bazarath, einige Favaliden, nebst einigen Offizieren, und seit einigen Tagen hat auch ein kaiserl. Offizier mit seiner Frau seine Wohnung darinn genommen. Auf der Allerwiese, worauf bekanntlich die Kaserne liegt, bestanden sich dermalen viele k. k. Provisantwagen, denen noch andere nachfolgen werden. Der bemeldete kaiserl. Offizier ist dabey angestellt. Man sagt, es sey von Seiten Preussens gegen diese Einquartierung protestirt worden, ich zweifle aber daran, um desto mehr, da die Gebäude der Kaserne nie von den Preussen in Anspruch genommen wurden. Nur keine bewaffnete Nürnberger Mannschaft wollten sie daselbst dulden.

Regensburg, vom 26 July. Bey der Reichsrathschlagung über die Friedenssache stimmten vorigen Freytag den 21ten dieses im Churfürstlichen Collegium Trier, Köln, Böhmen, Pfalz und Braunschweig. Im Fürstlichen Collegium sind 24 Stimmen abgegeben worden, wovon die meisten den Wunsch äusserten, daß Se. Kaiserl. Majestät gefällig gewesen seyn mögte, nach mehreren Beyspielen voriger Zeiten das Reich beym bevorstehenden Friedenskongref zu vertreten. Nur 2 trugen auf einen Versuch an, Se. Kaiserl. Maj. der bisherigen bekannten Aeußerungen ohngeachtet, darum anzugehen. Einer Ausdehnung der bereits im J. 1795. entworfenen Reichsvollmacht und Instruction für die Friedensdeputation, oder eines Nachtrags dazu wegen der von den Franzosen fortdauernden harten Behandlung der von ihnen besetzten Länder wurde nur von 4 ausdrücklich gedacht. Bremen allein nannte den von seinem Hof zur Reichsdeputation ernannten Gesandten, nemlich den dormaligen Direktorialgesandten am nieder-sächsischen Kreis, Herrn von Neben. In der kaiserlichen Abstimmung wurde der Wunsch zu erkennen ge-

geben, daß Sr. Kaiserl. Maj. ersucht werden mögten, nicht nur als König von Ungarn und Böhmen, sondern auch vornehmlich als Reichsoberhaupt durch die Kaiserl. Macht in Vereinigung mit den Reichsfürsten die geographische und politische Integrität des Reichs zu unterstützen und zu behaupten. Im Churfürstlichen Botum kam mit vor: Es sey auch noch zur Kenntniß des Reichs zu bringen, daß seit der Eröffnung des diesjährigen Feldzugs das Herzogthum Westphalen gleichfalls von franz. Truppen feindlich überzogen worden, mithin ganz außer Stand sey, die Reichs- und Kreisobliegenheiten weiter zu erfüllen. Vorgekern begeben sich die Churfürstl. Herren Gesandten, den sächsischen ausgenommen, gleich in das Fürstl. Collegium, wo zwar der Aufreiß ganz vollendet, allein im Ganzen nur 28 Stimmen abgelegt wurden, die größtentheils, wie die den 21. abgegebene, beschaffen waren. Im reichstädtischen Collegium haben erst vorgestern die Abstimmungen angefangen.

Niederrhein, vom 28 July. In einigen Tagen wird die Sambre und Maasarmee ganz über den Rhein hinter die Maas gehen, dagegen sollen einige Truppen von der Moreauischen Armee die verlassenen Gegenden besetzen. Der Friede mit dem Kaiser soll mit den Unterhandlungen in Lille in Zusammenhang stehen. Die vollkommene Befolgung der Friedenspräliminarien mit dem Kaiser wird erst geschehen, wenn die Präliminarien mit England unterzeichnet sind. Man hat Nachrichten, daß der Kaiserl. Hof bey dem französ. Direktorium eingekommen ist, um nicht nur das rechte Rheinufer, sondern auch die Länder zwischen der Maas und dem Rhein zu räumen, diesem zufolge werden alle Fürsten dieses Flusses wieder in den Besitz ihrer Länder und Herrschaften zurückkehren, und nur ein Korps von 15000 Mann Franzosen wird zwischen dem Rhein und der Maas bis auf den Definitiv-Frieden stehen bleiben, ja Leute versichern, daß die französl. Truppen in 8 oder 10 Tagen anfangen werden, das rechte Rheinufer zu räumen, den 26ten haben sie Kirchheim-Poland verlassen. — Durch die warme Witterung ist die Hoffnung zu einer wenigstens mittelmäßigen Weinalte aufs neue belebt worden. Im Rheingau und andern Gegenden macht man sich, wenn die Witterung anhält auf einen halben Herbst Rechnung, und glaubt dabei, daß das diesjährige Wachstum jenem von 1783 und 1784 in Ansehung der Güte wenig nachgeben werde.

Zweibrücken vom 29 July. Man spricht hier viel davon, daß das Hauptquartier des linken Flügels der Rhein- und Moselarmee von hier nach Kreuznach verlegt werden, und Gen. Vandamme alsdann in hiesige Gegend kommen soll. Ein preuß. Courier, der gestern von Paris hier durchpassirt ist, hat viel von ge-

schlossenem Frieden und wieder hergestelltem guten Vernehmen zwischen dem gezeigenden Korps und dem Direktorium zu erzählen gewußt.

Wiesbaden, vom 30 July. General Hoche wird heute aus Paris wieder in Koblenz zurück erwartet. Seine Adjutanten sind schon angekommen. Diese Nachricht überbrachte der Adreamp dem hiesigen französischen General und setzte zugleich hinzu, daß 11 Bataillons bey Koblenz zwischen dem Verersberg und der Höhe von Metternich ein Lager beziehen werden.

Mainz, vom 30 July. Gestern Morgens marschirte das aus Oesterreich gekommene dritte Bataillon von Pasch hier durch nach Gonsenheim und Finthen — Der Oberlieutenant des Kaiserl. Husarenregiments Barbo und Ritter des militairischen Maria Theresienordens, Baron von Cotvos, ist gestern früh dahier an den Folgen einer 9 monatlichen Brustkrankheit verstorben. — Den 27. d. Abends ist der Herr Koadjutor von Dahlberg hier angekommen. — Den 28. wurde zu Friedberg bey der Parole im Namen des franz. Obergenerals Hoche bekannt gemacht, er habe sich von seinen braven Waffengbrüdern der Sambre und Maasarmee nicht trennen können, er habe deshalb die Kriegsministerstelle ausgeschlagen und werde in kurzem wieder zurückkommen. Die Division Lemoine soll auch wieder auf dem Rückmarsch begriffen seyn.

Frankreich.

Schreiben aus Lille, vom 18 July. Die Hoffnung eines glücklichen Ausgangs der hiesigen Friedens-Unterhandlungen wird immer stärker. Die Negotiatoren scheinen über die Grundlage einig zu seyn. Wenigstens ist ihr gegenseitiges Betragen von der Art, daß man zu den besten Hoffnungen berechtigt ist. Nur scheinen diese Unterhandlungen auf dieselbe Art etwas erschwert zu werden, wie Malmesbury's letzte Verhandlungen in Paris, durch die eingeschränkten Vollmachten der franz. Negotiatoren, die über keinen etwas wichtigen Punkt ihre bestimmte Meinung sagen, ohne das Direktorium darüber zu Rath zu ziehen. Lord Malmesbury schickt ebenfalls von Zeit zu Zeit Kouriere nach London ab. Uebrigens sind die Geschäfte beyder Gesandtschaften in tiefes Dunkel gehüllt. Doch will man wissen, daß der erste abzuschließende Punkt ein Waffenstillstand, wenigstens auf St. Domingo, seyn werde. Die Unterhandlungen dauern zur weiten 8 Stunden an einem Tag. Man will daher behaupten, daß bey allen Schwierigkeiten, die das gegenseitige Interesse beyder Theile in den Weg legen dürfte, doch in 14 Tagen die Präliminarien zu Stande kommen dürften. Es ist indessen wohl mehr als Vermuthung, daß der geübte engl. Diplomatiker der franz. Gesandtschaft viel zu schaffen mache. — Die Einwohner von Lille sind übrigens voll Freude über das Glück, daß

ihre Stadt der Sitz dieser Unterhandlungen geworden ist, die dem Krieg ein Ende machen soll, durch den auch sie litten. Sie sprechen von der engl. Gesandtschaft mit einer Art von Enthusiasmus. Viele blenden auch die Pracht der Gesandtschaft, die einen glänzenden Aufwand macht und hier eben so freigebig Gold spendet, als es in Paris der Fall gewesen seyn soll. Auch betragen sich Malmesbury's Begleiter gegen Jedermann außerordentlich artig. — Die Lage der Unterhandlungen in Lille ist nach sichern Berichten gegenwärtig folgende: Auf die von Lord Malmesbury überreichten Vorschläge erfolgte eine Antwort, die gemäßigtere Vorschläge veranlaßte. Diese wurden ans Directorium geschickt, das sie bereits den 17. beantwortet hatte. Im Allgemeinen sind die Negotiatoren mit einander zufrieden. Die franz. Negotiatoren handeln ganz einstimmig. Die Hauptschwierigkeit ist die, daß Frankreich das Interesse seiner Allirten nicht aufopfern will und kann, daß es folglich verlangt, daß die batarische Republik ihre verlorren Besitzungen und vielleicht auch Spanien Gibraltar zurück erhält. — Während in Lilla am Frieden gearbeitet wird, scheint man noch immer mit Ernst an eine Expedition gegen England zu denken. Die von den Ufern des Rheins an der Maas angekommene Division Lemoine marschirt in das Innere von Frankreich zurück und soll in die verschiedenen Häfen vertheilt werden; andrerseits geht die eben daher kommende Division Lefebure ins Luxemburgische, wo sie die nach Lothringen gegangnen Truppen ersetzen, wahrscheinlich aber auch nicht lange bleiben wird; auch sollen noch 8 bis 10 000 Mann bald hierdurch nach Dünkirchen marschiren. — Unterdessen steht man überall an unserer Küste englische Schiffe, die den Plan zu haben scheinen, die Vereinigung der in den verschiedenen Häfen liegenden Schiffe zu verhindern. — In Lüttich hatte man auf die Nachricht von der Integrität des deutschen Reichs als eines Präliminarartikels die verschiedenen republikanischen Zeichen abgenommen, es erschien aber sogleich ein Befehl, sie, bey Gefängnißstrafe, wieder aufzustecken, alle auführerische Reden und andere Ruhestörungen sollen nach Befinden der Umstände noch härter bestraft werden.

Strasburg, vom 29 July. Seitdem die Kommunikationen wieder eröffnet sind, strömt eine Menge Fremder in das Land herein, um sich in demselben niederzulassen. Die meisten richten Krambuden auf, oder fangen Weinschenken, Kaffeehäuser und dergleichen an. Sie können dem Verdacht nicht entgehen, daß sie eben kein vortheilhafter Zuwachs der Bevölkerung sind. Um den Folgen zu begegnen, welche daraus entstehen dürften, hat die niederrheinische Centralverwaltung durch eine Petition die Aufmerksamkeit des gesetzgebenden Korps auf diesen Gegenstand gezogen und ihn

eingeladen, zu untersuchen, ob nicht den fremden Auskömmlingen ein Zeugniß ihrer guten Aufführung, von der Obrigkeit des Orts, wo sie gewohnt haben, ausgestellt, abgefordert werden soll. Und da schon einige Beispiele von doppelter Ehe sich kürzlich ereignet haben, da Fremde sich für ledig ausgeben und im Lande verheirathen, während sie außer Lands Frau und Kinder haben, so begehrt das niederrheinische Departement auch ein Gesetz, welches die Fremden, und auch die Einheimischen, wenn sie ihren Wohnort verändern, anhält, ein Zeugniß in beglaubigter Form vorzuweisen, daß sie nicht verheirathet sind. Diese Maasregel wird um desto dringender, da die Prozesse wegen Bigamie immer häufiger werden. Endlich hat auch das niederrheinische Departement noch ein anderes Begehren an das gesetzgebende Korps gerichtet, welches für den Handel wichtig ist. Fremde etabliren im Land Magazine, handeln und treiben die Krämerei. Sie haben zwar ein Patent, aber als Fremde tragen sie nichts von den übrigen Lasten des Staats, und können daher wohlfeiler, als die angebornen Bürger, ihre Waaren verkaufen. Nun sollen aber Fremde nicht mehr Vortheile genießen, als Staatsbürger. Ein neues Gesetz scheint demnach nothwendig, um das Gleichgewicht herzustellen. Der Rath der 500 hat jedes dieser Begehren an eine Specialkommission verwiesen.

Italien.

Mayland, vom 22 July. Eine interessante Nachricht, wenn sie sich bestätigt, ist, daß der Friede den 17ten in Udine von General Clarke abgeschlossen seyn soll. In diesem Fall würde Buonaparte, der noch hier ist, sich nicht nach Udine begeben. Zwischen ihm und dem Toskanischen Ministerium soll es zu ernsthaften Erklärungen gekommen seyn. Mehrere Franzosen sind zu Livorno und Pisa beschimpft worden und man hat entdeckt, daß die Oberen selbst das Volk dazu angereizt hätten. Ungeachtet der Beschwerden der französischen Generale ist keine Genugthuung erfolgt, so daß Buonaparte dem Großherzog eine heftige Note zugeschickt, und ihm mit dem Einmarsch einer französischen Kolonne in das Toskanische gedrohet hat, wenn noch das Mindeste gegen die Franzosen vorkommt. — Auf Verwendung des Bürgers Belmonti von Rimini ist die Provinz Romagna mit der Eisalpinischen Republik den 12 dieses vereinigt worden.

Aus Italien, vom 24 July. In allen Städten, wo man das Fest des 14. July gefeyert hat, haben die franz. Generale oder Kommandanten Reden an ihre Soldaten im Geiße des Aufrufs des Oberbefehlshabers Buonaparte gehalten. Die Division des Gen. Massena, die in und um Padua steht, hat selbst eine von 9747 Soldaten unterzeichnete feurige Adresse

ben dieser Gelegenheit an das Direktorium erlassen, worinn sie demselben ihre Arme und ihren Muth gegen die Feinde der Republik und der öffentlichen Ruhe anbietet. — Die aus Dalmatien zu Venedig angekommenen 900 venetianischen Soldaten haben vom dortigen franz. Kommandanten Baraguey d'Hilliers Erlaubniß erhalten, nach ihrer Heymath zurückzukehren. Der Kaiserl. Hauptmann, der sie mit 50 Mann nach Venedig begleitete, ist mit seiner Mannschaft wieder nach Triest abgefegelt. — Die Sitzungen der Municipalität zu Venedig fangen an; ziemlich stürmisch zu werden. Ein gewisser Dandalo zeichnet sich in derselben durch eine Menge gewagter Vorschläge aus; er hat aber nicht die Gunst des Sen. Buonaparte und scheint eben so wenig mit dem venetianischen Exproditore Battaglia in gutem Vernehmen zu stehen, der seit einiger Zeit beständig um Buonaparte ist und für seinen Liebling gehalten wird. — Der zu Verona residirende franz. Kommissair Haller hat kund gemacht, daß die beyden Abteyen dieser Stadt von St. Zeno Maggiore und Trinita zum Besten der franz. Republic aufgehoben und ihre Güter verkauft werden sollen. — Mit den Gesundheitsumständen des heil. Vaters geht es täglich besser, derselbe besucht öfters die Kirchen zu Rom, wohin er sich langsam in einer Kutsche führen läßt. — In den türkischen Gränzprovinzen Albanien, Morea, auf den Inseln des Archipels ic. sollen sich revolutionäre Bewegungen äussern, besonders unter den Griechen, welche wohl die Hälfte der Einwohner in der europäischen Türkei ausmachen. Die Pforte sängt an, auf die franz. Grundsätze und deren Folgen aufmerksam zu werden.

Mailand, vom 25 July. Die Friedengerüchte verwandeln sich in Kriegsnachrichten; aber man weiß noch nichts Bestimmtes, außer daß beständig franz. und cisalpinische Truppen an die Grenzen des venetianischen Staats und Piemonts marschiren. Man trifft hier die nöthigen Anstalten, um noch andre 30,000 Mann, die aus Frankreich erwartet werden, zu empfangen. — In mehreren Städten von Piemont ist die Revolution ausgebrochen, zu Jorea wurden die Insurgenten von einem Bataillon der Besatzung unterkügt, ermordeten den Gouverneur und bemächtigten sich der Artillerie und des Castells; zu Fossano besetzten sie gleichfalls die Stadt und nahmen die Artillerie weg. Die Kavallerie, welche zu Sedigliano lag, eilte herbey, um den Tumult zu stillen, fand aber die Thore verschlossen und wohl vertheidigt, dankte also ihre Officiere ab und vereinigte sich mit den Insurgenten, welche sie dann in die Stadt rücken ließen. Unter allgemeinem Freudenschrey ward auch zu Corne, einem großen Flecken im Thal di Pont, die Insurrectionsfahne ausgekreßt. Turin ist schon seit 10.

Tagen in Gährung, welche täglich bedenklicher wird; die Theurung und der Brodmangel sind die Hauptursachen davon, ein Brodverkäufer ward ermordet, die Thore der Stadt sind geschlossen, der Hof wagt es nicht, auszugehen, man behält ihn unter steter Aufsicht.

Mailand, vom 26 July. Eine reuliche Sage hatte behauptet, daß den 14ten July der Friede zu Udine berichtigt worden und der Marquis de Gallo selbst mit dem Erfolg nach Wien abgereist sey. Izt sagt ein andres Gerücht, man habe in Udine nicht einig werden können und deshalb habe Gallo den 14. July die dortigen Unterhandlungen abgebrochen und sich von da nach Wien begeben. Einige fürchten sogar, es dürfte vielleicht der Krieg aufs Neue angehen: wenigstens marschiren immer cisalpinische und Französische Truppen an die Grenzen der Venetianischen Staaten und des Fürstenthums Piemont. Ja man trifft Anstalten, um noch andre 30 000 Mann, die aus Frankreich erwartet werden, zu empfangen. (Ähnliche Besorgnisse äussern einige Briefe, die von der Kaiserl. Armee an der italienischen Gränze in der Nekker. Gegend ankommen. Dagegen behaupten andre, daß Marquis de Gallo, welcher nach Udine zurück gekommen, die Unterhandlungen wieder fortsetze und Frieden hoffen lasse.)

Großbritannien.

London, vom 21 July. (Ueber Frankreich.) Gestern hat der König das Parlament prorogirt. Seine bey dieser Gelegenheit gehaltne Rede betraf hauptsächlich den Frieden. Er hat beyden Kammern Festigkeit und Standhaftigkeit in den bereits für das Wohl des Königreichs ergriffnen Maßregeln empfohlen, übrigens aber versichert, daß nach dem, was bisher vorgegangen, der Erfolg der Friedensunterhandlungen noch sehr ungewiß sey, ob er gleich alles, was in seinem Vermögen gestanden, gethan habe und noch thun werde, um sie zu einem ehrenvollen Schluß zu bringen.

Ankündigung.

Carlsruhe. Die Theilungs-Commissarius Wielandtsche Eheleute dahier werden eine zweyködige Behausung in der langen Straß, mitten in der Stadt neben der Stadtapothek und dem Bärenwirthshaus, bis Donnerstag den 22ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einmal vor allemal öffentlich verstaigern lassen, wobey unter andern annehmlichen Bedingungen festgesetzt werden wird, daß der Käufer $\frac{1}{2}$ tel des Kauffillings auf dem Haus stehen lassen könne. Das Nähere kann täglich bey dem Hauseigenthümer, so wie bey der Staigerung selbst vernommen werden.